

**„Gottesdienst zu Hause“ der  
ev. Kirchengemeinde Schefflenz  
Christfest  
25./26. Dezember 2020**



**Begrüßung**

Liebe Schefflenzer Mitchristen,  
willkommen zum „Gottesdienst zu Hause“ am Weihnachtsfest 2020!

Heiligabend ist vorüber. Er war sicherlich der ungewöhnlichste Heiligabend,  
den viele von uns bisher erlebt haben.

Keine Gottesdienste in den Kirchen, kaum Verwandtschaftsbesuche,  
abendliche Ausgangssperre.

Doch all dies ändert nichts an der frohen Botschaft,  
die wir am heutigen Tag feiern dürfen: Christus der Retter ist geboren.  
Wie unfassbar das ist, was er da für uns getan hat,  
wird schon im ersten Lied deutlich, das ich heute vorschlagen möchte.

---

**Lied: EG 45, 1 - 4**

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,  
o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,  
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,  
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!  
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!«  
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!
4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,  
Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,  
dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters! O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!

**Eröffnung:**

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

**Eingangsgebet:**

Herr Jesus Christus! Du hast alles für uns aufgegeben,  
und bist in unsere Welt gekommen, um uns zu retten.

Für uns hast du all das auf dich genommen.  
Doch was machen wir daraus?  
Die Engel haben Gott gelobt bei deiner Geburt.  
Wir aber beklagen uns lieber darüber, was uns nicht gefällt.  
Die Engel haben bei deiner Geburt verkündigt: ‚Fürchtet euch nicht!‘  
Wir aber haben oft genug Angst, weil wir dir einfach nicht genug vertrauen.  
Die Engel haben auch verkündigt: ‚Friede auf Erden!‘  
Aber wir Streithammel stehen deinem Frieden oft genug im Weg.  
Äußerlich feiern wir Weihnachten, innerlich sind wir teils weit davon entfernt.  
Beruhige nun unsere Herzen, wirke in uns durch deinen Geist,  
damit auch tief in uns sinken kann, was du uns da geschenkt hast,  
als du Mensch geworden bist im Stall von Bethlehem. Amen.

### **Lied: EG 54, 1 - 3**

1. Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang,  
und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang:  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
2. Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund!  
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.
3. Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien,  
dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn.  
Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

### **Schriftlesung: Aus Johannes 1**

- 1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.
- 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.
- 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht,  
was gemacht ist.
- 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
- 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.
- 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet,  
die in diese Welt kommen.
- 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht;  
und die Welt erkannte es nicht.
- 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- 12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden:  
denen, die an seinen Namen glauben,
- 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches  
noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
- 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes  
vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## **Lied: EG 27, 1 + 2 + 4**

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron,  
der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn,  
und schenkt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein,  
er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein,  
in einem Krippelein.
4. Er wechselt mit uns wunderbar: Fleisch und Blut nimmt er an  
und gibt uns in seines Vaters Reich die klare Gottheit dran,  
die klare Gottheit dran.

---

## **Predigt**

Unser heutiger Bibelabschnitt steht im Matthäusevangelium, erstes Kapitel.

*18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter,  
dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen,  
dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.*

*19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war  
und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen.*

*20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn  
im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht,  
Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat,  
das ist von dem Heiligen Geist.*

*21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben,  
denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.*

*22 Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr  
durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14):*

*23 „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären,  
und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“,  
das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

*24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er,  
wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.  
25 Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar;  
und er gab ihm den Namen Jesus.*

Liebe Geschwister!

In einem alten Witz fragt der Religionslehrer: „Wer ist der Vater von Jesus?“  
Meldet sich Fritzchen und sagt: „Das weiß niemand!“  
Das sagt der Lehrer: „Aber Fritzchen! Wir haben doch darüber gesprochen:  
Sein Vater ist Gott, Maria hat das Kind vom Heiligen Geist empfangen!“  
Darauf gibt Fritzchen nur trocken zurück: „Ja, sagt sie!“

Damit sind wir mitten in der Frage, um die es in unsrem Bibelabschnitt geht.  
Wer war dieses Kind da in der Krippe im Stall von Bethlehem,  
dessen Geburt wir gestern wieder gefeiert haben,  
wenn auch ohne Gottesdienste in den Kirchen?

Ist dieses Kind in deinen Augen der Sohn Gottes, der Retter, dein Erlöser –  
oder schlicht und einfach nur ein Mensch wie jeder andere auch?

Die Sängerin Madonna hat mal ein Lied gesungen mit dem Titel:

„Who’s that girl“, zu Deutsch: „Wer ist dieses Mädchen?“

Entsprechend müssen wir uns bei dem Kind in der Krippe fragen:

„Who’s that boy“, „Wer ist dieser Junge?“

Wer ist dieser Bub in der Krippe für dich?

Davon hängt für dich alles, aber auch wirklich alles ab.

Unser Abschnitt beginnt mit den knappen Worten:

„Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter,  
dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen,  
dass sie schwanger war von den Heiligen Geist.“

Maria war also ein unverheiratetes Mädchens, das noch bei ihren Eltern lebte.

Und obwohl unverheiratet, war sie bereits schwanger, erwartete sie ein Kind.

In der heutigen Zeit würden das viele als völlig normal ansehen.

Doch im damaligen Israel war das ein Skandal. Eine schwere sittliche Verfehlung.

Ich habe keine Ahnung, was Maria ihren Eltern darüber erzählt hat.

Im Orient gilt das ja bis heute als Schande für die ganze Familie.

Bisweilen kommt es sogar zu sog. „Ehrenmorden“ an „gefallenen Mädchen“.

Obwohl das mit Ehre nichts zu tun hat, sondern ein feiges Verbrechen ist.

Marias Situation war dadurch noch kritischer, weil sie bereits verlobt war.

Nach damaligem Recht galt ein verlobtes Mädchen bereits als verheiratet.

Wenn sie mit einem anderen Sex hatte, war das demnach Ehebruch.

Und auf Ehebruch stand die Todesstrafe durch Steinigung.

Es gibt heutzutage einen Ausdruck, der heißt Kuckuckskinder.

Damit ist gemeint, dass eine Frau einen Mann im Glauben lässt,

er sei der Vater ihres Kindes – obwohl sie genau weiß, dass er es nicht ist.

Sie schiebt ihm also das Kind unter, so wie ein Kuckuck seine Eier in ein fremdes Nest legt und den dortigen Vögeln unterschiebt.

Doch selbst wenn Maria so etwas probiert hätte, hätte das nicht funktioniert. Denn Josef und sie sind noch niemals miteinander intim gewesen. Auch wenn es damals keine Sexualkunde in der Schule gab, weiß Josef trotzdem: Dann kann das Kind auf keinen Fall von ihm sein.

Darum gibt es in Josefs Augen nur eine Erklärung: Maria ist fremdgegangen. Sie war noch nicht unter der Haube und schon im Bett eines anderen. Das Vertrauen: missbraucht. Das Versprechen: gebrochen.

Vermutlich hat Maria dem Josef reinen Wein eingeschenkt, wer der Vater war. Sie wusste es ja, denn ein Engel hatte es ihr verkündet. Dass sie durch den Heiligen Geist schwanger würde und ein göttliches Kind zur Welt bringen würde. Aber ebenso deutlich ist, dass Josef ihr offenbar kein Wort geglaubt hat.

Wer könnte es ihm verdenken. Wie würden wir wohl reagieren, wenn wir bei einer Schwangerschaft eine solche Begründung hören würden. Vielleicht hat Josef gedacht: „Dass sie mich anlügt, ist nicht das Schlimmste. Aber für wie naiv sie mich hält, wenn sie mir solche Geschichten auftischt, das ist einfach niederschmetternd!“

Geht es nur dem Josef so, dass er das für unglaubwürdig hält?  
Oder wie sieht es damit uns heute aus?

Wenn in meinen zwölften Klassen das Thema Jesus auf dem Programm steht, dann mache ich manchmal eine kleine Übung mit diesen jungen Erwachsenen. Wir sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis. Sie bekommen aber gesagt: „Sprecht nur bei den Teilen mit, die ihr wirklich glauben könnt!“ Das Ergebnis ist nicht immer gleich, aber ähnelt sich doch. Bei Passagen wie „Ich glaube an Gott, den Vater“ sprechen die meisten mit, wenn wir dann aber zu der Stelle kommen: „empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“ – dann wird es sehr leise im Raum. Die Schüler erklären mir dann meist offen, dass sie sich eine Jungfrauengeburt einfach nicht vorstellen können. Obwohl das heutzutage sogar unsere Mediziner bewerkstelligen könnten.

Ja, man könnte gewissermaßen sagen: Josef war der erste Skeptiker, wenn es um die Frage geht, ob Jesus wirklich Sohn Gottes ist. Wie steht es da mit dir? Glaubst du daran? Dass Jesus von Gott gekommen ist, dass er Gottes Sohn ist, zu uns gesandt, um uns zu retten? Oder hat Maria gelogen?

Josef ist vielleicht ein Skeptiker, aber zugleich ein grundanständiger Kerl. Er möchte die Sache elegant lösen, obwohl er tief enttäuscht war. Er könnte sie anklagen wegen Ehebruch, und das würde furchtbar für sie enden.

Doch das möchte Josef auf gar keinen Fall.  
„Er wollte sie nicht in Schanden bringen“, sagt unser Bibelabschnitt.  
Denn er war „fromm“, wie Luther es übersetzt hat;  
heute würde man sagen: Er war ein anständiger Mensch.  
Josef hatte kein Interesse daran, seine Braut in die Pfanne zu hauen.  
Er wollte ihr darum einen Scheidebrief ausstellen, wie es die Bibel vorsah.  
Darin würde er ihr bescheinigen: „Du bist nun frei für jeden anderen Mann!“  
Dann könnte Maria den vermeintlichen Vater des Kindes heiraten,  
und alles wäre in Ordnung. Und das möchte Josef sogar heimlich machen,  
ohne es an die große Glocke zu hängen. Einfacher ein anständiger Mann.

Doch da greift unser Gott ein. Er schickt einen Engel zu Josef.  
Der erscheint dem Josef nachts im Traum und sagt ihm, was Sache ist.  
Wird Josef einem Boten Gottes mehr glauben als seiner Verlobten Maria?

Der Engel sagt: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau,  
zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.“  
In der Antike gab es viele Geschichten über Götter, die Kinder gezeugt haben.  
Man erzählte vom Göttervater Zeus, dass er ein notorischer Ehebrecher war  
und seine Frau mit anderen Göttinnen wie auch mit Menschenfrauen betrog.  
Und so hatte Zeus viele Kinder, unter anderem den Herakles oder Herkules.

Doch daran ist in unserem Bibelabschnitt in keiner Weise gedacht.  
Es gab keinen Zeugungsakt. Maria wurde einfach schwanger.  
Und der Engel fährt fort: „Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du  
den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“

Wir haben uns an den Namen Jesus gewöhnt.  
Doch der Name ist bereits Programm, der Name hat eine tiefe Bedeutung.  
Jesus ist die griechische Umsetzung seines eigentlichen Namens: Jeschua.  
Und das bedeutet übersetzt einfach: „Er rettet.“  
Der Sohn Gottes, den Maria hier zur Welt bringen wird,  
ist gekommen, um die Menschen zu retten – zu retten von ihren Sünden.

Jeschua ist gekommen, um alles auf sich zu nehmen,  
was uns Menschen von Gott trennt, was uns vom Heil trennt.  
Jeschua ist gekommen, um unser zerrissenes Band zu Gott wieder zu heilen,  
um alle Menschen in Gottes Arme zu führen, die an diesen Retter glauben.  
Wer auf ihn vertraut, lebt in Frieden mit Gott,  
bereits hier in dieser Welt und danach im ewigen Paradies Gottes.  
Jeschua, der Name ist Programm.

Schließlich verweist der Engel noch darauf: Schau doch in die Bibel rein, Josef.  
Gott hat es doch schon lange angekündigt, dass es so laufen wird.  
Dass eine Jungfrau ein solches Kind zur Welt bringen wird,  
der die Menschen mit Gott versöhnen wird. Der Engel zitiert das,  
was der Prophet Jesaja 700 Jahre zuvor im Auftrag Gottes angekündigt hat:

„Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“  
Immanuel, Gott ist mit uns, durch Jesus sind wir mit Gott versöhnt, wenn wir das Heil annehmen, das dieser Sohn Gottes bringt.

Wenn wir jetzt zu Weihnachten alle zuhause bleiben sollen, dann werden Eltern vor der Herausforderung stehen, ihre Kinder irgendwie zu beschäftigen.  
Ich empfehle ganz unpädagogisch den schönen Animationsfilm: „Toy Story“. Darin sind Spielzeuge lebendig und handeln wie Menschen.  
Als eines von ihnen aus dem Fenster in den Garten fällt, versuchen die anderen nachts, dieses verlorene Spielzeug zu finden.  
Als dann der Dackel der Familie in den Garten läuft, rufen sie ihm zu: „Geh weg, du störst eine Suchrettungsaktion!“

Ja, so kann man das bezeichnen, wofür Jesus in unsere Welt geboren wurde: eine Suchrettungsaktion. Nicht um Spielzeuge zu retten, sondern uns.  
So wie Jesus z.B. über sich in der Geschichte mit dem Zöllner Zachäus sagt: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“

Der Engel hat also Josef gesagt, was Sache ist. Dann wacht Josef wieder auf. Nun muss er sich entscheiden. Er könnte natürlich zu sich selbst sagen: „Ich sollte abends nichts Schweres essen, sonst träume ich so einen Quatsch!“  
Er kann es aber auch Ernst nehmen, dass da Gott zu ihm gesprochen hat.

Und er entscheidet sich dafür, die göttliche Botschaft ernst zu nehmen. Und daran zu glauben, dass dieses Kind in Marias Bauch der Sohn Gottes ist, der Retter, den Gott uns schickt. Wofür wirst du dich entscheiden?

Josef hielt sich genau an das, was der Engel ihm sagte.  
Er nahm Maria zur Frau und ihr Kind als seinen Sohn an.  
So sorgte er dafür, dass der Sohn Gottes groß werden konnte, um dann das zu vollbringen, was sein Name verheißt:  
Seine Mission, alle zu retten, die an ihn glauben.  
Wirst du auch dazugehören? Amen.

---

### **Lied: EG 35, 1 + 3**

1. Nun singet und seid froh, jauchzt alle und sagt so:  
Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß  
und leucht' doch wie die Sonne in seiner Mutter Schoß.  
Du bist A und O, du bist A und O.
3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld.  
Wir warn all verdorben durch Sünd und Eitelkeit,  
so hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud.  
O welch große Gnad, o welch große Gnad!

## **Fürbittengebet:**

Gott, wir sehnen uns nach Deiner Nähe.

Wir schauen aus nach dem, der zu uns kommt.

IHN hast du uns angekündigt und zugesagt,

den Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Deshalb bitten wir:

Komm, Wunder-Rat, komm in unsere Welt, und berate alle die das Sagen haben in Regierungen, Parlamenten und Palästen.

Bewege sie zu Besonnenheit und Menschlichkeit.

Komm, Gott-Held, komm in unsere Welt,

und mach unsere Helden klein,

damit sie nicht überheblich werden und Elend über die Menschen bringen.

Komm, Ewig-Vater, komm in unsere Welt und mach uns zu Deinen Kindern.

Mach uns reich durch Deine Fürsorge, damit unsere Herzen weit werden.

Komm Friede-Fürst, komm in diese zerrissene Welt, die sich nach Frieden sehnt.

Lass Hassparolen verstummen, entwaffe Hände und Herzen durch Deine Liebe.

## **Vaterunser**

### **Schlusslied: EG 551, 1 - 4**

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin,  
zeig, wo sie steht, leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn, und lässt uns alle  
das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall  
birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein  
in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus,  
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

## **Segen**

Jesus, das göttliche Kind, das Maria im Stall geboren hat,  
möge dich segnen mit dem Licht, das die Nacht der Zukunft erhellt!

Jesus, das göttliche Kind, das in unseren Herzen geboren ist,  
möge dich segnen mit der Wärme, die unseren Leib  
und unsere Seele heilt!

Jesus, das göttliche Kind, das jeden Morgen in uns neu erwacht,  
möge dich segnen mit dem Blick,

der die Menschen nah und fern mit Frieden erfüllt!

Es segne und behüte dich der barmherzige Gott,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.